

KARRIERE IN DER ALTENHILFE DER ZIEGLERSCHEN

VON DER AUSBILDUNG ZUR FÜHRUNGSKRAFT



Die Ziegler'schen 



**LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER,**



so viel Beifall wie zu Beginn der Corona-Pandemie haben die Menschen in Pflegeberufen selten erhalten. So gut das tat, es bedarf mehr, um diesem wichtigen wie erfüllenden Beruf nachhaltig die verdiente Anerkennung zukommen zu lassen. Neben einer adäquaten Entlohnung von Pflegerinnen und Pflegern – für uns Zieglersche immer schon eine Selbstverständlichkeit – zählen auch berufliche Entwicklungsmöglichkeiten dazu. Die Akademisierung des Pflegeberufs ist eine Chance, die wir konsequent unterstützen.

Altenhilfe und Karriere: Sich nach anerkannten Expertenstandards um alte Menschen zu kümmern, die der Pflege bedürfen, und die eigene berufliche Entwicklung im Blick zu behalten, bei uns Zieglerschen ist das möglich – von der Ausbildung bis zur Führungskraft. Unsere Mitarbeitenden hierbei gezielt zu fördern, ist uns Zieglerschen wichtig.

Was das bedeutet, davon berichtet dieses Magazinheft. Menschen aus den Zieglerschen erzählen von ihren beruflichen Wegen. Ich selbst habe übrigens als Zivi begonnen.

Ich würde mich freuen, wenn wir uns bei den Zieglerschen wiedersehen.

Ihr

Sebastian Köbbert
Geschäftsführer Altenhilfe

INHALT

- 04 Thema: »Hier könnt ihr was werden!« – wie die Zieglerschen Karrierewege in der Pflege öffnen.
- 07 Interview: Wer sich weiterentwickeln will, braucht Angebote – was die Zieglerschen zu bieten haben.
- 08 Porträt: »Langweilig ist es nie« – wir stellen Cathrin Weinmann vor, Leiterin Fachliche Entwicklung.
- 10 Umfrage: Warum arbeiten Sie bei den Zieglerschen? Eine Frage, sechs Antworten.
- 12 Standorte: Hier finden Sie uns – Seniorenzentren und Ambulante Pflegedienste der Zieglerschen.
- 15 Wir: Daten und Fakten zu den Zieglerschen und wie Sie uns erreichen.

**184
Azubis**
*bilden die
Zieglerschen aktuell
in der Altenpflege
aus – fast doppelt
so viele wie vor
fünf Jahren.*

53 der jungen Menschen kommen aus dem Kosovo, 42 haben deutsche Wurzeln, 18 stammen aus Bosnien und 11 aus Vietnam. Sebastian Köbbert, Altenhilfe-Geschäftsführer: »Pflege ist ein Zukunftsberuf mit großen Entwicklungsmöglichkeiten. Darum wollen wir vor allem junge Menschen dafür begeistern und sind auf einem sehr guten Weg.« SH

**PFLEGE UND STUDIUM
ZIEGLERSCHE KOOPERIEREN MIT
HOCHSCHULEN UND BIETEN PRAXISPLÄTZE**

Seit Anfang 2020 ist das neue Pflegeberufegesetz in Kraft. Mit dem novellierten Gesetzeswerk wurde die Pflege-Ausbildung grundlegend reformiert und den aktuellen Herausforderungen angepasst. Erstmals ist es nun möglich, ein Studium Pflege (B. Sc.) zu beginnen und somit Praxis und neueste wissenschaftliche Hintergründe miteinander zu verbinden. Die Zieglerschen sehen in der »Akademisierung des Pflegeberufs eine Chance, die wir konsequent unterstützen«, wie Altenhilfe-Geschäftsführer Sebastian Köbbert betont. Deshalb bietet die Altenhilfe Praxiszeiten für Studierende an und hat dazu mit dem Campus für Gesundheitswissenschaften Tübingen-Esslingen und der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg Kooperationsverträge abgeschlossen. Beide Hochschulen haben den Bachelorstudiengang Pflege (B. Sc.) im Programm. In derzeit zwölf Seniorenzentren, von A wie Aichwald bis W wie Wannweil, sowie beim Ambulanten Pflegedienst Esslingen können Studierende bei den Zieglerschen ihre Praxiszeiten absolvieren. Dazu werden sie von eigens geschulten Anleiterinnen und Anleitern mit entsprechender Zusatzqualifikation kompetent begleitet. *AJ*



NAH DRAN: DIE ZIEGLERSCHEN BIETEN PRAXISPLÄTZE FÜR STUDIERENDE

**WACHSENDER PFLEGEBEDARF
AUSBAU DER ANGEBOTE
STATIONÄR UND AMBULANT**

Die Zahl der pflegebedürftigen Menschen steigt – auch in Baden-Württemberg. Die Altenhilfe der Zieglerschen weitet daher ihre Pflegeangebote aus. Neben den Seniorenzentren mit ihrer Angebotspalette von stationärer, Tages- und Kurzzeitpflege sowie Betreutem Wohnen sollen vor allem die Ambulanten Pflegedienste erweitert werden. Aktuell betreibt die Altenhilfe 24 Seniorenzentren und sieben Ambulante Dienste (siehe auch Seite 12/13). *SW*

**FAMILIE UND BERUF
PRÄDIKAT »FAMILIENBEWUSST«
FÜR ALLE SENIENZENTREN**

Alle 24 Seniorenzentren, fünf Ambulante Pflegedienste und die Geschäftsstelle der Altenhilfe in den Zieglerschen sind mit dem Siegel »Familienbewusstes Unternehmen« ausgezeichnet. Seit 2014 lassen sich die Einrichtungen regelmäßig neu ihre Bemühungen um Vereinbarkeit von Familie und Beruf bestätigen. Das Prädikat »Familienbewusstes Unternehmen« wird im Rahmen des landesweiten Projekts familyNET vergeben. *JR/IL*

»HIER KÖNNT IHR WAS WERDEN«

Wie die Zieglerschen
Karrierewege in der
Pflege öffnen – mit einer
besonderen Förderkultur.

TEXT: VOLKMAR SCHREIER

Magda Karakatsani, Marc Pekari und Juliane Hopffer sind drei von vielen Menschen, die in der Altenhilfe der Zieglerschen Karriere gemacht haben. Ihre Ausgangspunkte: jeweils unterschiedlich. Ihre Gemeinsamkeit: eine besondere Kultur der Mitarbeiterförderung, die sich über alle Ebenen erstreckt und immer den Einzelnen im Blick hat.

Dass sie einmal eine Führungsposition bei den Zieglerschen haben würde: Daran hätte Magda Karakatsani vor etwas mehr als einem Jahr selbst noch nicht geglaubt. Denn geplant hatte die gebürtige Griechin diesen Schritt eigentlich nicht. Und doch leitet die 47-Jährige heute die Tagespflege mit 15 Plätzen in Plüderhausen. Wie es dazu kam, sagt viel darüber, wie in den Zieglerschen Menschen unterstützt und gefördert werden.

Seit mehr als 20 Jahren arbeitet Karakatsani in der Pflege. Eine Ausbildung zur Pflegehelferin hatte sie noch in ihrer Heimat gemacht. 1995 kam sie nach Deutschland und fand in Plüderhausen ihre neue Heimat und einen Job im örtlichen Seniorenzentrum Haus am Brunnenrain. Ihre Chefin, Sigrid Jost, sah in ihr immer mehr: »Magda arbeitet so gut und so genau und den Menschen so zugetan, ich musste sie einfach motivieren, die Ausbildung zur Fachkraft zu machen.«

Der Zuspruch ihrer Einrichtungsleitung ist der Schlüssel: Karakatsani beginnt die verkürzte, zweijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft, die sie Ende 2020 mit Bravour abschließt. Und kurz darauf das nächste Angebot: Die solitäre Tagespflege mit 15 Plätzen, die im Haus am Brunnenrain gerade entsteht, braucht eine Leiterin. Ob sie sich nicht bewerben wolle? Karakatsani zögert. Sigrid Jost hingegen, in diesem Moment nicht nur Chefin, sondern Mentorin und Förderin, ermutigt sie dazu. Karakatsani bewirbt sich – und ist seit März 2021 Leiterin der Tagespflege.

Ortswechsel. In Villingen-Schwenningen, 150 Kilometer entfernt, ist Marc Pekari Einrichtungsleiter des Seniorenzentrums Im Welvert. Pekari kam 2016 zu den Zieglerschen, seit 2018 leitet er das Seniorenzentrum. »Eigentlich hatte ich mich auf den Job der Pflegedienstleitung beworben, der war aber schon vergeben – also bin ich quasi zurückgerutscht in der Hierarchie und als Wohnbereichsleitung eingestiegen«, erzählt Pekari. Sein erster Kontakt mit dem Beruf war der Zivildienst. Als dieser vorbei ist, beginnt er ein Studium, stellt fest, dass das nichts für ihn ist und macht eine Ausbildung zum Altenpfleger. Nebenbei quali-



WERDEGANG
MAGDA KARAKATSANI
- ALTENPFLEGEHELFERIN
- AUSBILDUNG ZUR ALTENPFLEGERIN
- SEIT 2021 LEITERIN TAGESPFLEGE

HAT IHRE HEIMAT UND IHREN PLATZ IN PLÜDERHAUSEN GEFUNDEN: MAGDA KARAKATSANI, LEITERIN DER TAGESPFLEGE



WERDEGANG MARC PEKARI

- ZIVI
- STUDIUM, ABGEBROCHEN
- AUSBILDUNG ZUM ALTENPFLEGER
- WEITERBILDUNGEN, U.A.
- FACHWIRT GESUNDHEITSWESEN
- EINRICHTUNGSLEITER

GUTE ATMOSPHERE IM HAUS: MARC PEKARI MIT KOLLEGINNEN SEINES LEITUNGSTEAMS

fiziert er sich weiter, macht unter anderem seinen Fachwirt im Gesundheitswesen: »Ich hab irgendwann gemerkt: Ich will mehr.« Sein Berufsweg führt ihn wieder heraus aus der Pflege, er arbeitet im Qualitätsmanagement, landet bei einer Krankenkasse. Aber: »Da hatte ich dann doch zu wenig mit Menschen zu tun.« Also geht er zurück in die Pflege.

Warum es ihm bei den Zieglerschen gefällt? »Die Unternehmenskultur empfinde ich als offen und modern.« Familienfreundlichkeit wird großgeschrieben. Der größte Pluspunkt aber: Wer vorankommen wolle, habe alle Möglichkeiten. »Ich habe das ja selber erlebt: Es gibt eine ausgewiesene Förderkultur in den Zieglerschen«, so Pekari. Seine damaligen Chefs hätten ihn unterstützt – er macht das heute genauso. »Es ist einfach ein schönes Zeichen, schon den Azubis sagen zu können: Hier könnt ihr was werden!«

Individuelle Förderung und Unterstützung sind auch für Sebastian Köbbert, Geschäftsführer der Altenhilfe, immens wichtig. Deshalb will er unter seinen Mitarbeitenden potenzielle Führungskräfte frühzeitig erkennen und gezielt fördern. »Dafür entwickeln wir gerade ein Trainee-Programm. Wir wollen die Menschen einfach dazu befähigen, intern bei uns die nächsten Karriereschritte zu gehen.« Köbbert hat aber nicht nur Nachwuchskräfte im Blick – Karrierewege sollen sich »auch für Menschen öffnen, die keinen rein pflegerischen Hintergrund haben.«

Menschen wie Juliane Hopffer. Sie ist ein Beispiel dafür, dass man nicht unbedingt aus der Pflege kommen muss, um in der Altenhilfe Führungskraft zu werden. Diätassistentin hat sie gelernt, fängt 2019 als Hauswirtschaftsleiterin im Seniorenzentrum in Leutkirch an, bildet sich zum Fachwirt im Gesundheitswesen weiter. Ihr Engagement fällt auf, wird unterstützt und belohnt: Heute leitet sie das Seniorenzentrum Bad Waldsee. Dass die Zieglerschen gezielt Personalentwicklung betreiben, findet sie wichtig: »Die guten Leute gehen halt sonst irgendwann weg.« Sie ist gerne geblieben.

WEGE IN UNSERE ALTENHILFE

Ausbildung

- zur/zum Altenpflegehelfer/-in
- zur/zum Pflegefachmann/-frau

Studium Pflege (B. Sc.)

- Praxiszeiten in 13 unserer Einrichtungen

(Initiativ)Bewerbungen

- einfach Mail an: bewerbung@zieglersche.de

INTERVIEW

VON HYGIENE BIS SELBST-ACHTSAMKEIT

WER SICH FACHLICH UND PERSÖNLICH WEITERENTWICKELN WILL, BRAUCHT ENTSPRECHENDE ANGERBOTE. FRAGEN AN PETRA FEHLEISEN, DIE IM GESCHÄFTSBEREICH PERSONAL DAS INTERNE FORTBILDUNGSPROGRAMM MITVERANTWORTET. *TEXT: VOLKMAR SCHREIER*

Frau Fehleisen, das Thema »Förderkultur« hat einen hohen Stellenwert bei den Zieglerschen. Welche Rolle spielen dabei Fort- und Weiterbildung?

Eine sehr wichtige! Fort- und Weiterbildungen sind entscheidende Bausteine auf dem Karriereweg. Deshalb unterstützen wir ganz bewusst Wünsche nach Weiterentwicklung. In den Zieglerschen haben alle Mitarbeitenden Anspruch auf ein persönliches Fort- und Weiterbildungsbudget und können sich darauf berufen – das kann die Freistellung für eine Bildungsmaßnahme sein oder wir beteiligen uns an den Kosten. Da gibt es verschiedene Modelle.

Das interne Fortbildungsprogramm der Zieglerschen umfasst rund 300 Einträge allein fürs laufende Jahr – was verbirgt sich dahinter?

Das komplette Fortbildungsspektrum: Von konkreten fachlichen Themen wie etwa Hygiene bis hin zu Angeboten zur persönlichen Weiterentwicklung wie Rhetorik oder Selbstachtsamkeit. Dazu kommen Angebote, die wir speziell auf Anfrage in den Zieglerschen organisieren. Vieles dreht sich rund um die IT, von der Office-Schulung bis zur Pflegedokumentation. Das ist immer stark gefragt.

Nach welchen Kriterien werden diese Fortbildungen konzipiert?

Wir haben einerseits ein Basisprogramm, um die zum Teil gesetzlich vorgeschriebenen Qualifizierungen sicherzustellen. Und dann die Kür. Hier sind uns Anregungen aus der Mitarbeiterschaft sehr wichtig, die wir über Feedback bewusst einfordern. Das kommt gut an. Was wir auch machen: Wir gehen gezielt auf bestimmte Berufsgruppen zu und ermutigen sie, über den Tellerrand rauszuschauen. »Gesunder Umgang mit Stress« etwa ist ja nicht nur ein Thema für Pflegekräfte – die Mitarbeitenden in Verwaltung, Technik oder Hauswirtschaft profitieren da ja auch. Seit der Pandemie haben wir viele Fortbildungen auf Onlineformate umgestellt – und lassen den Mitarbeitenden meist die Wahl, ob sie von zu Hause aus oder im Betrieb teilnehmen. Das spart Zeit und Aufwand. In den Zieglerschen ist uns immer bewusst: Von jeder Fortbildung profitiert nicht nur der Einzelne. Das Weitergeben von Wissen stärkt das eigene Team, sorgt für mehr Qualität und bringt auch das Unternehmen als Ganzes voran.



PETRA FEHLEISEN, 50, PFLEGEFACHKRAFT UND FACHWIRTIN FÜR ALTEN- UND KRANKENPFLEGE, IST HEUTE IN DER PERSONALENTWICKLUNG

Rund 300 Fortbildungen bieten wir allein für das laufende Jahr an.

PORTRÄT

TEXT: PETRA HENNICKE

»LANGWEILIG IST ES FÜR MICH NIE«

**CATHRIN WEINMANN HAT GUT 25 JAHRE ALS
ALTENPFLEGERIN GEARBEITET. IMMER WIEDER HAT SIE SICH DABEI
GEFRAGT: WIE KÖNNEN WIR DIE DINGE BESSER MACHEN? WIE KÖNNEN
WIR PFLEGE VORANBRINGEN? HEUTE, EIN STUDIUM UND VIELE LEBENS-
ERFAHRUNGEN SPÄTER, IST DIE 53-JÄHRIGE DA, WO SIE ES UMSETZEN
KANN: AN DER SPITZE DES REFERATS FACHLICHE ENTWICKLUNG
IN DER ALTENHILFE DER ZIEGLERSCHEN.
EIN PORTRÄT.**

Expertenstandards, Indikatoren Qualitätsprüfung, Pflegedokumentation ... Nein, wirklich aufregend klingt es erst mal nicht, wenn Cathrin Weinmann von ihrem Job erzählt. Und doch sagt die 53-Jährige dazu voller Überzeugung: »Ich habe eine spannende Aufgabe. Langweilig ist es für mich nie.« Cathrin Weinmann ist Leiterin des Referats Fachliche Entwicklung in der Altenhilfe der Zieglerschen. Wer auf dieser Position einen Menschen vermutet, der am Schreibtisch ausbrütet, was in der Praxis passend gemacht werden muss, der irrt. Ganz im Gegenteil: »Ich bin gerne und viel in unseren Häusern unterwegs«, sagt die begeis-

terte Radfahrerin. »Nur zusammen mit den Einrichtungsleitungen und ganz nah an der Praxis können wir die Pflege voranbringen und noch verbessern.« Nadja Glöckner, Leiterin des Seniorenzentrums Am Ringweg in Leutkirch kann das nur bestätigen. Sie beschreibt die Arbeit mit Cathrin Weinmann als »wertvoll und sehr bereichernd«. Da seien jederzeit Kompetenz und Praxiserfahrung zu spüren, aber auch viel Einfühlungsvermögen. »Jede Einrichtung hat ihre Geschichte, Kultur, Tradition. Das lässt sie stehen und betreut jedes Haus individuell.« Ganz besonders schätzt sie Cathrin Weinmanns Art: »ehrlich und sehr herzlich«.



Mit ihrer Arbeit erfüllt sich die ausgebildete Pflegefachkraft im Grunde selbst einen Wunsch – wenn auch mit etlichen Jahren Verspätung. Denn Cathrin Weinmann, die rund 25 Jahre als Altenpflegerin in einer gerontopsychiatrischen Einrichtung arbeitete, hatte sich dabei oft die Frage gestellt: Wie können wir die Dinge besser machen? Wie gehen wir das an? Das seien manchmal nur Kleinigkeiten – aber mit großer Wirkung für die Bewohner und die Mitarbeitenden. »Jetzt bin ich endlich da, wo ich das umsetzen kann«, freut sich

Mit ihrer Arbeit erfüllt sich die Pflegefachkraft selbst einen Wunsch – wenn auch mit vielen Jahren Verspätung.

die engagierte Fachfrau. Und ergänzt: »Mit langer Praxiserfahrung hat man ja immer auch im Kopf, was machbar ist und was nicht.«

Bis zu diesem Punkt war es für Cathrin Weinmann jedoch ein herausfordernder Weg: Insgesamt fünf Jahre Studium – erst Pflegemanagement bis zum Bachelor und danach Pflegewissenschaft bis zum Master. »Nebenbei«, als wäre so ein Studium nicht schon genug, arbeitet sie zu 30 oder 40 Prozent in der Praxis. Und zieht dazu noch drei Töchter groß – als alleinerziehende Mutter, wohlgerneht. Wow!

Mitten in dieser Zeit, 2016, kommt Cathrin Weinmann, die in Leinfelden-Echterdingen zu Hause ist, zu den Zieglerschen. Im Seniorenzentrum Bempflingen ist sie nun in Teilzeit für die fachliche Entwicklung zuständig. Zwei Jahre später – ist sie wieder weg. Das Studium, für das man ihr ein Stipendium der Stiftung Begabtenförderung zugesprochen hatte, ist erfolgreich beendet. Eine große Kommune bietet ihr eine Stelle in der Pflegeverwaltung an – eine interessante Chance.

Am Ende aber zieht es sie doch wieder zurück in die Praxis. Als sie von einer Kollegin hört, dass die Stelle für die Fachliche Leitung bei den Zieglerschen frei wird, bewirbt sie sich sofort. Kehrt zurück in die Altenpflege, für die sie von An-

»Jetzt bin ich endlich da, wo ich Verbesserungen in der Pflege umsetzen kann.«

fang an »Feuer und Flamme« war. Und geht zu den Zieglerschen, bei denen Fachlichkeit wichtig genommen wird und die sie mit ihrer »kollegialen und wertschätzenden Art des Umgangs« als »etwas Besonderes« schätzen gelernt hat.

Hier will sie nun »lange verweilen«, wie sie beschlossen hat. Zu tun gibt es für sie und ihr Team mehr als genug. Aktuell ist Cathrin Weinmann etwa mit der Überarbeitung der Expertenstandards »Schmerzmanagement« und »Mundgesundheit« beschäftigt, mit neuen Ideen für die Palliative Pflege, mit der Einführung einer App, die die Pflegedokumentation radikal vereinfachen soll, mit diversen Schulungen, mit den Indikatoren für die Qualitätsprüfungen, mit den vielen kleinen Optimierungen und Verbesserungen in den Häusern vor Ort. Und, und, und. Ist das nicht alles manchmal ein bisschen viel? »Ich habe gelernt, wie ich runterkomme und mich entspanne«, sagt die 53-Jährige lachend. »Beim Wandern, Radfahren, Lesen, Stricken oder Backen. Und in Holland an der Nordsee, wo unsere ganze Familie schon seit Kindertagen auf einer kleinen Insel Urlaub macht.«



WWW.ZIEGLERSCHEN.DE/FACHLICHKEIT

WARUM

... arbeiten Sie bei den Zieglerschen?

Gutes Arbeitsklima, Bezahlung nach Tarif, familienfreundliche Bedingungen?
Warum lohnt es sich, bei den Zieglerschen zu arbeiten? Eine Umfrage.



»WEIL JEDER EINZELNE BEI UNS ZÄHLT«

Ich bin Handball-Profi und spiele in der 1. Bundesliga. Neun Mal pro Woche Training und am Wochenende Spiele in ganz Deutschland – das ist mein Alltag. Trotzdem ist mir »nur Handball« einfach zu wenig. Ich will Abwechslung. Und ich hab nicht umsonst BWL-Gesundheitsmanagement studiert. Bei den Zieglerschen kann ich Sport und Beruf unter einen Hut bringen und mir meine rund 20 Stunden pro Woche ganz individuell einteilen. Ich bin froh über die Flexibilität, die mir hier zugestanden wird. Und ich erlebe wirklich, dass bei den Zieglerschen jede und jeder Einzelne zählt.

SVENJA HÜBNER

ASSISTENZ DER GESCHÄFTSFÜHRUNG IN DER ALTENHILFE



»WEIL WIR JEDEN TAG SCHLAUER WERDEN«

Bei den Zieglerschen arbeite ich seit 1998, also seit fast 25 Jahren! Ich bin Quereinsteiger und komme ursprünglich aus der Industrie. In der Altenpflege hab ich mich gleich richtig gefühlt, die Arbeit mit Menschen macht mir jeden Tag Freude. Meine Chefin hat mir von Anfang an gesagt: Bilde dich weiter. Kurse, Seminare, Schulungen – immer gab es etwas Neues. Und mit 54 hab ich mich zur Fortbildung Pflegedienstleitung durchgerungen. Ich war der Ältteste im Kurs und die Zeit war hart. Aber es hat sich gelohnt: Abschluss mit 1,1! Ich bin dankbar, dass ich mich hier bei den Zieglerschen so entwickeln konnte.

HORST MERTENS, PFLLEGEDIENSTLEITER

DER DIAKONIE-SOZIALSTATION WILHELMSDORF



»WEIL WIR FAMILIENFREUNDLICH SIND«

Ich bin Vater von drei Kindern und Leiter eines Seniorenzentrums. Ja, das geht! Alle Seniorenzentren der Zieglerschen sind als »Familienbewusstes Unternehmen« ausgezeichnet. Als Einrichtungsleiter achte ich auf verlässliche Dienstpläne, Wunschdienste oder frühzeitige Urlaubsplanungen – eben familienfreundliche Bedingungen.

KAY EGERMANN, EINRICHTUNGSLEITER DES
KARLSSTIFTS IN SCHORNDORF



»WEIL WIR FÜR MENSCHEN GUTES TUN«

Ich komme aus dem Kosovo und arbeite jetzt in Deutschland. Pflege ist für mich mehr als ein Job. Mir gefällt es, wenn die Menschen zufrieden und glücklich sind. Das geht aber nur, wenn man mit Herz und Gefühl dabei ist.

RAFAELLA MARKAJ, AUSZUBILDENDE
IM SENIORENZENTRUM BALTMANNSSWEILER



»WEIL WIR SCHON IMMER NACH TARIF BEZAHLEN«

Ich schätze bei den Zieglerschen besonders das kollegiale Miteinander, auch mit den Vorgesetzten. Dadurch können die täglichen Herausforderungen gut gemeistert werden. Für unsere Mitarbeitenden ist es aber auch wichtig, dass sie seit jeher nach Tarif bezahlt werden, egal in welchem Tätigkeitsfeld sie beschäftigt sind. Das schafft hohe Transparenz und Fairness und motiviert unsere Kolleginnen und Kollegen. Bei uns tragen alle zum Erfolg unseres Unternehmens bei.

SILKE SCHIETINGER, REFERENTIN FÜR STRATEGISCHE ENTWICKLUNG UND
KAUFMÄNNISCHE STEUERUNG IN DER ALTENHILFE



»WEIL WIR RESPEKTIVOLL MITEINANDER UMGEHEN«

Blaugefärbte Haare und Führungskraft? Wo ist das Problem? Im Leitbild der Zieglerschen steht: »Wir begegnen einander wertschätzend und gehen respektvoll und ehrlich miteinander um.« Und in den Führungsprinzipien heißt es: »Als Mensch Menschen begegnen. Sich selbst und alle anderen als einmalige Menschen verstehen...« Ich schätze bei den Zieglerschen ganz besonders das gute Arbeitsklima und arbeite deshalb sehr gerne hier.

SINA KRÜGER, REGIONALLEITERIN
IN DER ALTENHILFE

MEHR: WWW.ZIEGLERSCHE.DE/MITARBEITEN



DIE ALTENHILFE-STANDORTE DER ZIEGLERSCHEN

HIER FINDEN SIE UNS



Wendlingen



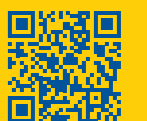
Leutkirch



Mengen

- | | |
|------------------------------------|--|
| 1 Aichwald | 14 Kirchheim (auch Geschäftsstelle der Altenhilfe) |
| 2 Aitrach | 15 Kusterdingen |
| 3 Aldingen | 16 Leutkirch |
| 4 Bad Waldsee | 17 Mengen |
| 5 Baltmannsweiler | 18 Mössingen |
| 6 Bempflingen | 19 Plüderhausen |
| 7 Biberach | 20 Rot an der Rot |
| 8 Denkendorf | 21 Schorndorf |
| 9 Erolzheim | 22 Tübingen |
| 10 Esslingen | 23 Villingen-Schwenningen |
| 11 Gomaringen | 24 Wannweil |
| 12 Heubach (im Bau, Übergabe 2023) | 25 Wendlingen |
| 13 Kirchentellinsfurt | 26 Wilhelmsdorf (auch Hauptsitz der Zieglerschen) |

- Seniorenzentrum
- Seniorenzentrum + Ambulanter Pflegedienst
- Ambulanter Pflegedienst



WEITERE INFOS ZU UNSEREN STANDORTEN FINDEN SIE HIER

STAND: MAI 2022



**ANRUF BEI ...
GERHARD STRAUB**

REGIONALLEITER
IN DER ALTENHILFE

GUTEN TAG, WAS MACHEN SIE GERADE?

Sie erwischen mich gerade im Auto auf dem Weg zum Seniorenzentrum nach Bad Waldsee. Dort bin ich mit der Einrichtungsleitung zu einem Jour Fixe verabredet. In den Tag gestartet bin ich heute Morgen im Home-Office mit der Corona-Update-Runde. Diese Runden finden zurzeit einmal pro Woche via Videokonferenz statt. Hier sind wir Regionalleiter im direkten Austausch mit anderen Führungskräften der Altenhilfe. Wir besprechen die aktuellen Infektionszahlen in den Häusern und unseren Umgang damit. Super ist, dass meine Kolleginnen und Kollegen eine Art Wiki zum Thema »Corona-Virus« aufgebaut haben. Darin findet man alle möglichen Fragen und Antworten, die zu diesem Thema aufgeploppt sind. Da kann ich mich gut informieren und auch neu entstehende Fragen einstellen.

Direkt im Anschluss an meinen Termin in Bad Waldsee fahre ich ins Seniorenzentrum Aitrach. Mir ist es sehr wichtig, sowohl mit den Einrichtungsleitungen der Häuser als auch mit dem ganzen Team einen guten Kontakt aufzubauen und als Ansprechpartner wahrgenommen zu werden. Bei den Terminen vor Ort geht es in erster Linie darum, wie es den Mitarbeitenden geht und was an News ansteht. Seit meinem Start in der Altenhilfe der Zieglerschen bin ich noch immer am »Dazulernen«. Ich lerne immer wieder neue Leute kennen und auch die fachlichen Themen gehen nicht aus. Das ist schön und ich freue mich sehr über den offenen Austausch mit meinen Kolleginnen und Kollegen.

Dieses gute Miteinander, die Tatsache, dass der Mensch im Mittelpunkt der Arbeit steht, und auch der diakonische Auftrag insgesamt waren für mich wichtige Gründe, mich im vergangenen Jahr bei den Zieglerschen zu bewerben. Natürlich müssen auch die Zieglerschen als soziales Unternehmen wirtschaftlich arbeiten, aber erst mal steht der Mensch mit seinem Hilfebedarf im Mittelpunkt. Das hat mich schon vor vielen Jahren beeindruckt. Damals hatte ich einen ehemaligen Schüler des Hör-Sprachzentrums der Zieglerschen kennengelernt, der sich immer außerordentlich positiv über das Unternehmen und den Umgang der Menschen miteinander geäußert hat. Das hat mich damals sehr beeindruckt und das habe ich auch nie vergessen.

DIE ANRUFERIN WAR ANNETTE SCHERER

IMPRESSUM
HERAUSGEBER Die Zieglerschen – Nord – gem. GmbH, Geschäftsbereich Altenhilfe, vertreten durch Sebastian Köbber, Geschäftsführer der Altenhilfe **REDAKTIONSTEAM** Stefan Wieland (Leitung), Petra Hennicke, Svenja Hübner (SH), Annette Jüngling (AR), Inge Lamparth (IL), Jacqueline de Riese (JR), Annette Scherer, Volkmarschreiber **BILDNACHWEISE** Titelfoto: Ingo Reimer Weitere Bilder: Ingo Reimer (S. 2, S. 3, S. 5, S. 13), Nicola Philipp (S. 6), privat (S. 7), Bernhard Krause (S. 9, S. 10, 4 x S. 11), Katharina Stohr (S. 10, S. 13), Gerd Jütten (S. 13), Rolf Schultes (S. 14, S. 15), Die Kavallerie (S. 16) **REALISIERUNG** Agentur Nullzwei, Köln Redaktion: Petra Hennicke Gestaltung: Christiane Peitz, Michaela Fehiker

BESUCHEN SIE UNS AUCH HIER:



Gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit Umweltzeichen



Die Zieglerschen sind ein diakonisches Unternehmen mit Hauptsitz im ober-schwäbischen Wilhelmsdorf. Gegründet vor mehr als 175 Jahren betreiben sie heute Kliniken, Seniorenzentren, Schulen, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, Internate, Kindergärten, Therapiezentren, Beratungsstellen und vieles mehr an rund 60 Standorten zwischen Stuttgart und Bodensee.

Wir sind Mitglied im diakonischen Werk.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten bei den Zieglerschen, davon 1.400 in den stationären und ambulanten Angeboten der Altenhilfe.



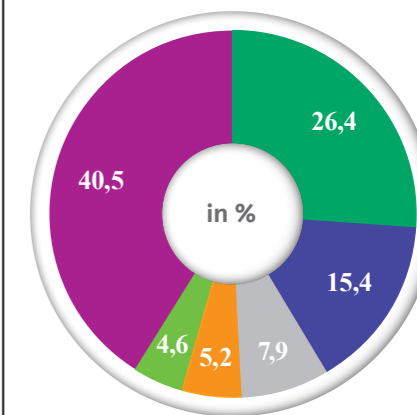
Millionen Euro haben die Zieglerschen in den letzten fünf Jahren in Neubauten und die Sanierung ihrer Seniorenzentren investiert.



Millionen Euro Jahresumsatz vermeldeten die Zieglerschen in all ihren Geschäftsbereichen für das Jahr 2020. Im Fünf-Jahres-Vergleich zeigt sich für das Sozialunternehmen ein konstantes Umsatzwachstum.



Euro ist das Gehalt, das eine Pflegedienstleitung bei uns erwarten kann.



Unsere Geschäftsbereiche

- Altenhilfe
- Behindertenhilfe
- Jugendhilfe
- Hör-Sprachzentrum
- Suchthilfe
- Zentrale Verwaltung

Die Grafik zeigt die Größenverhältnisse der Geschäftsbereiche nach Mitarbeitendenzahlen (Vollkräfte im Jahresdurchschnitt).

HABEN SIE FRAGEN ZU IHRER KARRIERE IN DEN ZIEGLERSCHEN?

Wenden Sie sich an:
Simone Engelhart
Telefon: 07503 929-100
engelhart.simone@zieglersche.de



WWW.ZIEGLERSCHE.DE/MITARBEITEN

WOLLEN SIE MIT UNS GUTES TUN?

Eine sinnerfüllte und wichtige Arbeit mit Menschen, Bezahlung nach Tarif, ein gutes Arbeitsklima und familienfreundliche Arbeitsbedingungen – es gibt viele Gründe, warum es sich lohnt, bei den Zieglerschen zu arbeiten. Lesen Sie mehr:

www.zieglersche.de/mitarbeiten

WAS ICH TUE,
ERFÜLLT MIT

Leben

